

NACHRICHTEN

Waldbrand wegen Lagerfeuer

TESSIN. Zwei junge Männer, die auf der Alpe di Neggia biwakierten, haben mutmasslich den Waldbrand am Monte Gambarogno ausgelöst. Zu diesem Schluss kommt die Tessiner Kantonspolizei, wie sie am Mittwoch mitteilte. Die beiden Männer hätten auf der Alp in der Nacht ein Feuer gemacht und dieses vor dem Schlafengehen mutmasslich nicht richtig gelöscht, heisst es im Communiqué. Die beiden Männer müssten sich wegen fahrlässiger Brandstiftung verantworten. Sie seien vorübergehend festgenommen und verhört worden. Betroffen ist eine Fläche von über sechs Hektaren. *sda*

Neue Heizzentrale spart Heizöl und CO₂

HOHENRAIN LU. Die veralteten Ölheizungen für die Wärmeversorgung des Heilpädagogischen Zentrums Hohenrain sowie des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung Hohenrain wurden durch eine neue zentrale Holzschmelzheizanlage ersetzt. Dabei sei die Nachhaltigkeit an oberster Stelle gestanden, heisst es in einem Communiqué. Die neue Heizzentrale werde mit Restholz aus dem Wald der Umgebung gespeist. Durch den Ersatz der Ölheizungen werden ungefähr 300 000 Liter Heizöl und 900 Tonnen CO₂ jährlich eingespart. *mgt/mge*

Wieder keine Aargauer Messe

AARAU AG. Zum dritten Mal in Folge findet die Aargauer Messe Aarau (AMA) nicht statt. Die anhaltende Coronapandemie sei mit zu vielen Risiken verbunden, teilt die Messeleitung mit. Die AMA hätte im März stattfinden sollen. Nach zwei Absagen in Folge setzten die Veranstalter grosse Hoffnungen ins Jahr 2022. «Wir hätten uns gefreut, endlich wieder eine AMA durchzuführen», lässt sich Messeleiterin Suzanne Galliker zitieren. Die Absage basiert auf der weiterhin unsicheren epidemiologischen Lage. «Es gibt berechnete Hoffnungen, dass sich die Situation bessert. Wie sich die Lage aber tatsächlich entwickelt und welche Entscheide in den nächsten Tagen und Wochen fallen, wissen wir schlicht und einfach nicht», so Galliker. Die AMA 2023 soll vom 29. März bis am 2. April 2023 stattfinden. *mgt/blu*

Klimabericht erhält Zustimmung

LUZERN. Die bäuerlichen Kantonsräte der FDP und der Mitte des Kantons Luzern setzen sich für eine starke, nachhaltige und zukunftsorientierte Landwirtschaft ein. Die Produktion von Milch und Fleisch gehöre zur Tradition und gleichzeitig zur Zukunft der Luzerner Landwirtschaft, heisst es in einer Medienmitteilung. Die topografische Lage, die guten Böden und auch das notwendige Know-how und die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung bestätigten die Produktion im Kanton Luzern. Daher nehmen die landwirtschaftlichen Vertreter dieser zwei Parteien den Klimabericht, welcher die Landwirtschaft beim Ziel Netto-null-2050 schon und Lösungen suchen will, um die Einkommen in der Landwirtschaft zu erhalten, zustimmend zur Kenntnis. *mgt/mge*

NORDWEST- UND ZENTRALSCHWEIZ.

ENNETMOOS NW: Naturerlebnis auf dem Mueterschwandenberg

Wintererlebnispfad erfreut Kinder

Spannende Geschichten gibt es auf dem Erlebnishof Vorsäss zu erleben. Auf dem Mueterschwandenberg in Ennetmoos erfahren die Kinder, dass der Wintergeist den Wildtieren und Vögeln über den Winter hilft.

RICHARD GREUTER

Der Mueterschwandenberg liegt auf rund 800 Metern in herrlicher Südlage. Auf dieser Ennetmooser Sonnenterrasse liegt der Erlebnishof Vorsäss. Seit Jahren bietet die Bauernfamilie Flavian und Priska Schwitler verschiedene Natur-Events für Kinder, Schulklassen, aber auch für Erwachsene an. Kürzlich eröffnete sie einen Wintererlebnispfad für Gross und Klein. Acht Standorte, die über Stock und Stein erreichbar sind, geben auf spielerische Art einen Einblick in die Überwinterungsstrategie der Wildtiere. Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein Wintergeist, der dafür sorgt, dass die verschiedenen Tiere den Winter überstehen.

Bewegung für Kinder

Mit viel Herzblut hat die Bauernfamilie Schwitler vom Hof Vorsäss auf dem Mueterschwandenberg mit Daniela Birrer, Martina Burch, Karin Odermatt und familiärer Hilfe einen Winter-Event auf die Beine gestellt, der das Prädikat Superlative verdient. Entstanden ist die Idee aufgrund der Pandemie, die die Durchführung vieler Anlässe



Das Eröffnungsband wurde nicht zerschnitten, sondern mit Eiskugeln beworfen. (Bild: rgr)

verunmöglichte. «Ich dachte, die Kinder müssen sich irgendwie bewegen», berichtete Initiantin Priska Schwitler. So entstand bald einmal die Idee von einem Wintererlebnispfad. «Dies passt vorzüglich in unser Konzept», sagte Priska Schwitler weiter. Seit mehreren Jahren macht die Kindergartenlehrperson, die sich in Natur- und Erlebnis-Pädagogik weiterbildete, Angebote für Kinder auf dem Bauernhof. Einige Leute in ihrem Team haben eine ähnliche Ausbildung.

Spass und gute Laune

Am Eröffnungstag durften die 13 Mädchen und Buben erst einmal zeigen, was in ihnen steckt. Mit Holzplatten sorgten sie für möglichst viel Wind, damit die Willkommenstafel zum Vor-

schein kam. Etwas später liessen Priska Schwitler und ihr Team eine Kugel von einem Baum runter. Darin war die erste Aufgabe für die Sprösslinge notiert, die darin bestand, einen Eisblock zu suchen und mit einem Hammer zu zerschlagen. Etwas später galt es, mit einer Eiskugel ein Eröffnungsband zu treffen und damit zu zerreißen. Das Team um Priska Schwitler verstand es vorzüglich, die Kinder mit Spiel, Spass und viel Bewegung zu begeistern.

Etwas später galt das Interesse dem Rotfuchs. Zwei Erlebnis-Pädagoginnen erklärten die Lebensweise und Überwinterungsstrategie des als Schlaumeier bekannten Wildtieres. Wer weiss schon, dass der Rotfuchs 450 mal besser riechen kann als der

Mensch, Mäuse auf einer Distanz von 100 Meter hören und bis zu 5 Meter springen kann. Die Kleinsten konnten Hoch- und Weitsprung üben, an die Leistung des Rotfuchses kam niemand heran. Aber es bereitete Freude. «Am besten gefielen mir die Sprünge des Fuchses, die wir üben konnten», sagte der 12-jährige Lian Nickelt und sein 6-jähriger Bruder Sawyer war der gleichen Meinung. Eline Wandeler (9), die fleissig mitwirkte, sagte, ihr habe das Zerschlagen der Eisblöcke gefallen.

Mittagessen im Freien

Etwas später gab es ein Mittagessen im Freien am Feuer. Auf dem Menüplan stand, frei nach dem Thema, Fuchsschwanz (gebratener Cervelat), Schnee-

BETRIEBSSPIEGEL

Der Erlebnishof Vorsäss umfasst rund 19 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche sowie 2 Hektaren Wald und liegt auf etwa 750 m ü. M. in der Bergzone II. Im Stall stehen 26 Mutterkühe mit Kalb und ein Herdenstier. Die Betriebszweige: Mutterkuhhaltung, Direktvermarktung von «Vorsäss Natura-Beef» und anderen Hofprodukten. Ein weiteres Zusatzeinkommen erzielen Flavian und Priska Schwitler mit den Erlebnisangeboten auf dem Hof. *rgr*

sturmteigwaren (natürlich fein gekocht) und zum Dessert eine Maus (Gebäck).

Für den Wintererlebnispfad können Eltern ihre Kinder anmelden. Dank Unterstützung der Stiftung «Feriengestaltung Kinder Schweiz» betragen die Kosten für den halben Tag nur 20 Franken und 35 Franken für den ganzen Tag pro Kind. Erwachsene, die den Pfad mit ihren Kindern selber durchwandern möchten, können ein Zeitfenster buchen. Eine vierköpfige Familie zahlt 28 Franken. Dafür erhält sie einen Link für ein Hörspiel. «Eine Anmeldung ist erforderlich. Wir wollen keine Menschenmassen, welche die Winterschläfer wecken», sagte Priska Schwitler. Für Kinder, welche dieses Naturerlebnis nicht geniessen können, wurde eine CD produziert.

www.erlebnishof-vorsaess.ch

ROMOOS LU: Förderverein Köhlerei Romoos erhält Anerkennungspreis der Albert Köchlin Stiftung

Unerwartete Ehre und Anerkennung

Zum 23. Mal übergab die Albert Köchlin Stiftung Anerkennungspreise. Insgesamt wurden 160 000 Franken vergeben, 20 000 Franken erhielt der Förderverein Köhlerei Romoos. Vier Preisträger kamen aus der Innerschweiz.

ANNELIES BICHSEL

Erwin Steiger, Vizepräsident des Stiftungsrates der Albert Köchlin Stiftung (AKS), erklärte: «Viele weitsichtige Menschen und Organisationen engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen zugunsten der Gesellschaft. Um solch herausragende Leistungen zu fördern oder auch schlicht zu honorieren, verleiht die Stiftung jährlich Anerkennungspreise. Man kann sich für die Preise der AKS nicht bewerben, man wird einfach so und aus heiterem Himmel überrascht.» Moderiert wurde der Anlass von Sabine Dahinden Carell; für die musikalische Umrahmung sorgte das Quartett «IGspannt».

Holzköhlerei gewürdigt

Stiftungsrätin Nicole Lüthy würdigte den Förderverein Köhlerei Romoos bei der Preisübergabe mit folgenden Worten: «Die Holzköhlerei ist nicht nur eine ökologisch sinnvolle Nutzung von einheimischem Holz und ein willkommener Nebendienst für Kleinbauernfamilien. Sie hat in der Schweiz auch eine kulturelle Bedeutung und ist



Sie strahlen um die Wette: Monika Müri, Präsidentin des Fördervereins Köhlerei, und Willy Renggli, Präsident des Köhlerverbandes. (Bild: Annelies Bichsel)

auch ein wichtiger Bestandteil der Identität der Luzerner Napf-gemeinde Romoos. Vor allem im Ortsteil Bramboden wird das alte Handwerk immer noch gepflegt. Die Entlebucher Holzköhlerei wurde denn auch 2011 als immaterielles Kulturerbe von der Unesco auf die Liste der leben-

digen Traditionen der Schweiz gesetzt. 2018 wurde der Förderverein Köhlerei Romoos gegründet. Er hat heute rund 136 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Holzköhlerei in Romoos materiell und ideell zu unterstützen.» «Es war eine sehr

ALBERT KÖCHLIN STIFTUNG

Erben des Unternehmers Rudolf Albert Koechlin (1859–1927) haben die Stiftung am 11. März 1997 in Luzern gegründet. Seither wirkt die Albert Köchlin Stiftung in den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden und Luzern. In ihre Tätigkeit fliessen ausschliesslich die Erträge des Stiftungskapitals. Die Stiftung engagiert sich für Projekte und Angebote in der Innerschweiz mit Sinn, Herz und Weitsicht. Ihr Interesse gilt dabei nach-

haltigen Projekten und Angeboten in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Auch verleiht sie für entsprechende Leistungen Anerkennungspreise für ehrenamtliche soziale Tätigkeiten, für den Aufbau von jugendfördernden Angeboten bis hin zur Etablierung kultureller Netzwerke. Um dieses Engagement zugunsten der Gesellschaft zu honorieren, verleiht die Stiftung jährlich Anerkennungspreise. *mge*

grosse Überraschung, wir sind hoch erfreut und dankbar, dass wir einen Anerkennungspreis erhalten, obwohl wir erst seit vier Jahren aktiv sind. Der Preis ehrt und motiviert uns sehr», bedankte sich Monika Müri, Präsidentin des Fördervereins. Zudem bestätigte der Preis, dass sie mit der finanziellen und ideellen Unterstützung dieses uralten, schweisstreibenden Handwerkes auf dem richtigen Weg seien.

Preis motiviert erst recht

«Bisher konnten wir den Köhlerverband einzig mit den Beiträgen der Mitglieder und Gönner unterstützen. Darum bemühen wir uns weiterhin um Zuwachs», erklärte die Präsidentin. «Dass ich als junger Köhler eingeladen wurde, motiviert mich erst recht zum Weitermachen», bekannte Lukas Thalman, der mit bald 20 Jahren jüngste Romooser Köhler,

bekannt aus dem Film «Köhler-nächte».

«Für uns elf Köhler ist es eine riesige Freude, dass der Förderverein ausgezeichnet wurde. Wir sind ihm für die jährliche, finanzielle Unterstützung sehr dankbar, sie gibt uns Sicherheit. Wenn wir ein Anliegen haben, dürfen wir jederzeit bei ihm anknöpfen. Die Köhlerei ist in den letzten Jahren zu einem beliebten Anziehungspunkt geworden, dies auch dank des Fördervereins», anerkennt der Präsident des Köhlerverbandes, Willy Renggli, dankbar. Auch die Gemeinde Romoos freute sich sehr über den Preis, ist es ihr doch wichtig, dass das alte Handwerk erhalten bleibt.

Neben dem Förderverein wurden die Genossenschaft Bärghuis Schönbüel, Lungern, das Haus der Volksmusik, Altdorf, und der Verein 's Chlefele läbt, Schwyz, ausgezeichnet.